

**Zeitschrift:** Aarburger Neujahrsblatt  
**Band:** - (1990)

**Artikel:** Diamant  
**Autor:** Schweizer, W.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-787773>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

1939  
1945

Schweiz  
Suisse  
Svizzera  
Svizra



## Diamant

Im Vorfeld zu den Gedenkveranstaltungen DIAMANT war es zu teilweise heftigen Kontroversen in den Massenmedien und im eidgenössischen Parlament über Sinn und Zweck, aber auch über Zeitpunkt, Ort und Form der Durchführung gekommen.

Und in der Tat war ein Dilemma unverkennbar: Die Schweiz war als einziges Land in Mitteleuropa nicht in kriegerische Handlungen verwickelt worden und damit hatte das Datum der Kapitulation der deutschen Wehrmacht vom 8. Mai 1945 für sie nicht die gleiche Bedeutung, wie für die übrigen Staaten Europas, die durch Tod, Zerstörung und Unterjochung unsägliches Leid hatten erfahren müssen.

Die Schweiz war aber andererseits von den Geschehnissen nicht unberührt geblieben. Ihre Existenz war als demokratischer, polykultureller Staat durch die nationalsozialistisch-faschistische Ideologie in psychologischer Hinsicht und durch wirtschaftliche Erpressungsmassnahmen nach dem Fall Frankreichs ebenso in Frage gestellt, wie jene der übrigen Staaten. Das Überleben als Kleinstaat mit geringen Ressourcen inmitten eines von Grossmächten mit unerbittlicher Härte umkämpften Europas brauchte Mut, Klugheit und die Bereitschaft jedes einzelnen, grosse Entbehrenungen auf sich zu nehmen und gleichzeitig alle Anstrengungen, ob in Uniform oder im Zivilleben, zu unternehmen, um die Freiheit und Selbstbestimmung zu erhalten.

Der Beginn dieser Bewährungsprobe fällt mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges zusammen und damit war auch das Gedenkjahr 1989 vorgegeben.

Die Diskussionen in den Massenmedien, an welchen in der Regel auch ausländische Medienschaffende teilnahmen, verkannten denn auch die hauptsächlichen Beweggründe, welche die DIAMANT-Gedenkfeiern für die Teilnehmer zu einem wichtigen Anlass machten. Im Gegensatz zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges, der durch den Mord in Sarajewo sehr kurzfristig ausgelöst wurde, hatten sich die unheil drohenden Anzeichen nach 1933 gemehrt, dass früher oder später erneut ein Krieg ausbrechen und Europa in ein für damalige Verhältnisse unvorstellbares Unglück stürzen könnte. Nach dem «Anschluss» Österreichs und der praktisch ohne Widerstand vollzogenen Vereinnahmung der Tschechoslowakei durch Grossdeutschland

# Diamant

Dr. W. Schweizer

verbreitete sich auch in der Schweiz Unsicherheit und Verunsicherung ob der Frage, ob nicht auch eines Tages die Schweiz zum «Anschlusskandidaten» erkoren werden könnte.

Augenzeugen berichten, dass der Überfall auf Polen und die dadurch am 2. September 1939 ausgelöste Kriegsmobilmachung in einem gewissen Sinne wie eine Erlösung gewirkt habe. Man sei sich zwar der über-grossen Probleme durchaus bewusst gewesen, die bei einer Mobilmachung von über 400 000 Mann und einer Rationierung von Lebensmitteln, Brennstoff und fast allen lebenswichtigen Gütern zur Bewältigung ange-standen hätten, aber nach Monaten des Hoffens und Bangens, sei die Kriegsmobilmachung ein wirksames und sichtbares Zeichen der Entschlossenheit gewesen, die schweizerische Unabhängigkeit und Selbstbestim-mung zu bewahren.

Nachdem die Hektik und Betriebsamkeit der ersten Kriegswochen, bedingt durch den Bezug des Grund-dispositivs durch die Armee zum einen und die Notstands- und Überbrückungsmassnahmen in Wirt-schaft und Verwaltung zum andern dem gespannten Abwarten gewichen waren, kreisten die Gedanken der Wehrmänner und der in Politik und Verwaltung Ver-antwortlichen um zentrale Fragen, wie:

- Werden wir mit unserer veralteten und teilweise un-genügenden Ausrüstung überhaupt auf die Dauer widerstehen können? Dieses Manko wurde insbe-sondere jenen Wehrmännern schmerzlich bewusst, welche über die Grenze hinweg deutsche Truppen-verbände mit ihren modernen Panzern und der weit-reichenden Artillerie beobachten konnten.
- Werden unsere Daheimgebliebenen bei einem jahre-lang dauernden Krieg wieder hungern müssen, wie dies während des Ersten Weltkrieges so oft der Fall gewesen war?
- Werden die Frauen in Landwirtschaft und Gewerbe das Übermass an Arbeit bewältigen können?
- Werden die Sprachregionen wieder Abspaltungsten-denzen zeigen, wie dies im Ersten Weltkrieg der Fall gewesen war?

30. August 1939: Wahl des Generals H. Guisan durch die Bundesversammlung (gewählt mit 204 von 229 Stimmen) und Vereidigung.



Aus der heutigen Sicht darf mit Dankbarkeit festgestellt werden, dass sich die Befürchtungen nicht bewahrheitet haben.

Die Wahl von H. Guisan zum General erwies sich nicht nur als politisch klug – ein Romand an Stelle eines Deutschschweizers – sondern insofern auch als Glücksfall, als Guisan mit seiner vertrauenerweckenden Persönlichkeit zur Vaterfigur auch in schweren Zeiten wurde und daher auch das, für grosse Bevölkerungsteile der Schweiz schwerwiegende Konsequenzen nach sich ziehende Konzept des Rückzuges der Armee ins

Reduit, durchsetzen konnte. General H. Guisan ist weit über den zweiten Weltkrieg hinaus in der Schweiz und im Ausland eine hochgeachtete und beliebte Persönlichkeit geblieben, gerade, weil er einen entscheidenden Beitrag dazu geleistet hat, die Stärke der Schweizerarmee nicht unter Beweis stellen zu müssen. Die Aussenbedrohung führte auch nicht zu einem auseinanderdriften der Sprachgruppen, sondern hatte einen Einigungs- und Solidaritätseffekt zur Folge, der noch Jahrzehnte später spürbar war und der viel zu der positiven Nachkriegsentwicklung beigetragen hat.

Unter diesen positiven Auswirkungen sei insbesondere die Schaffung der Alters- und Hinterlassenenversicherung AHV genannt, die in ihrer heutigen Form aus den ehemaligen Wehrmannskassen hervorgegangen ist.

Bei all den positiven Aspekten, deren im Rahmen von DIAMANT gedacht werden konnte, durfte auch die Besinnung auf die Flüchtlingspolitik der Schweiz während des Zweiten Weltkrieges, als einem düsteren Kapitel, nicht fehlen. Ungezählte Personen und Familien – vor allem Juden – sind nach geglückter Flucht in die Schweiz von den Behörden wieder über die Grenze in den Tod geschickt worden. Die extreme «Das Boot ist voll»-Politik ist auch nicht dadurch zu entschuldigen, dass erst nach dem Zusammenbruch Deutschlands das volle Ausmass der Hitlerschen Vernichtungspolitik sichtbar geworden ist.

Es gab also im Rahmen der DIAMANT-Veranstaltungen vieles zu bedenken und sie sind denn auch überall in der Schweiz in würdigem und besinnlichem Rahmen durchgeführt worden.

Dass diese Feiern einem grossen Bedürfnis entsprochen haben, mag die Tatsache belegen, dass von den rund 280 000 heute noch lebenden Veteranen mehr als die Hälfte an den Veranstaltungen teilgenommen haben.

Waren die 14 Wanderausstellungen für die Ehemaligen Anstösse zur Erinnerung, dann lag die Bedeutung für die jüngere Generation insbesondere darin, dass sie mit Ereignissen der jüngeren Geschichte – die in der Schule im Geschichtsunterricht kaum behandelt werden – vertraut gemacht worden ist.

Die nachfolgenden Bilder und Zeitungsausschnitte stammen grösstenteils aus der an den Veranstaltungen abgegebenen Dokumentation.

# FEUILLE D'AVIS DE NEUCHÂTEL

et du Vignoble neuchâtelois  
devenue **L'EXPRESS** en 1988

ANNONCES  
14 c. le millimètre, min. 25 mm. Petites annonces locales 10 c. la  
line. 1 fr. — Annonces et annonces 30, 40 et 50 c. —  
Réclames 30 c. — Locaux 30 c. — Morts 20 c. — Locaux 14 c.  
Energie 18 c. le millimètre (sans seule insertion minimum 5.5)  
Mortuaires 23 c. minimum 8.50. Réclames 60 c. minimum 7.50.

ABONNEMENTS  
6 mois 3 francs 1.50  
1 an 6 francs 4.25 1.50  
2 ans 11 francs 8.50 1.50  
3 ans 16 francs 12.75 1.50  
5 ans 26 francs 21.25 1.50  
7 ans 36 francs 29.75 1.50  
10 ans 51 francs 44.25 1.50  
15 ans 71 francs 63.75 1.50  
20 ans 91 francs 83.25 1.50  
25 ans 111 francs 102.75 1.50  
30 ans 131 francs 122.25 1.50  
35 ans 151 francs 141.75 1.50  
40 ans 171 francs 161.25 1.50  
45 ans 191 francs 180.75 1.50  
50 ans 211 francs 199.75 1.50  
55 ans 231 francs 219.25 1.50  
60 ans 251 francs 238.75 1.50  
65 ans 271 francs 258.25 1.50  
70 ans 291 francs 277.75 1.50  
75 ans 311 francs 297.25 1.50  
80 ans 331 francs 316.75 1.50  
85 ans 351 francs 336.25 1.50  
90 ans 371 francs 355.75 1.50  
95 ans 391 francs 375.25 1.50  
100 ans 411 francs 394.75 1.50  
105 ans 431 francs 414.25 1.50  
110 ans 451 francs 433.75 1.50  
115 ans 471 francs 453.25 1.50  
120 ans 491 francs 472.75 1.50  
125 ans 511 francs 492.25 1.50  
130 ans 531 francs 511.75 1.50  
135 ans 551 francs 531.25 1.50  
140 ans 571 francs 550.75 1.50  
145 ans 591 francs 570.25 1.50  
150 ans 611 francs 589.75 1.50  
155 ans 631 francs 609.25 1.50  
160 ans 651 francs 628.75 1.50  
165 ans 671 francs 648.25 1.50  
170 ans 691 francs 667.75 1.50  
175 ans 711 francs 687.25 1.50  
180 ans 731 francs 706.75 1.50  
185 ans 751 francs 726.25 1.50  
190 ans 771 francs 745.75 1.50  
195 ans 791 francs 765.25 1.50  
200 ans 811 francs 784.75 1.50  
205 ans 831 francs 804.25 1.50  
210 ans 851 francs 823.75 1.50  
215 ans 871 francs 843.25 1.50  
220 ans 891 francs 862.75 1.50  
225 ans 911 francs 882.25 1.50  
230 ans 931 francs 901.75 1.50  
235 ans 951 francs 921.25 1.50  
240 ans 971 francs 940.75 1.50  
245 ans 991 francs 960.25 1.50  
250 ans 1011 francs 979.75 1.50  
255 ans 1031 francs 999.25 1.50  
260 ans 1051 francs 1018.75 1.50  
265 ans 1071 francs 1038.25 1.50  
270 ans 1091 francs 1057.75 1.50  
275 ans 1111 francs 1077.25 1.50  
280 ans 1131 francs 1096.75 1.50  
285 ans 1151 francs 1116.25 1.50  
290 ans 1171 francs 1135.75 1.50  
295 ans 1191 francs 1155.25 1.50  
300 ans 1211 francs 1174.75 1.50  
305 ans 1231 francs 1194.25 1.50  
310 ans 1251 francs 1213.75 1.50  
315 ans 1271 francs 1233.25 1.50  
320 ans 1291 francs 1252.75 1.50  
325 ans 1311 francs 1272.25 1.50  
330 ans 1331 francs 1291.75 1.50  
335 ans 1351 francs 1311.25 1.50  
340 ans 1371 francs 1330.75 1.50  
345 ans 1391 francs 1350.25 1.50  
350 ans 1411 francs 1369.75 1.50  
355 ans 1431 francs 1389.25 1.50  
360 ans 1451 francs 1408.75 1.50  
365 ans 1471 francs 1428.25 1.50  
370 ans 1491 francs 1447.75 1.50  
375 ans 1511 francs 1467.25 1.50  
380 ans 1531 francs 1486.75 1.50  
385 ans 1551 francs 1506.25 1.50  
390 ans 1571 francs 1525.75 1.50  
395 ans 1591 francs 1545.25 1.50  
400 ans 1611 francs 1564.75 1.50  
405 ans 1631 francs 1584.25 1.50  
410 ans 1651 francs 1603.75 1.50  
415 ans 1671 francs 1623.25 1.50  
420 ans 1691 francs 1642.75 1.50  
425 ans 1711 francs 1662.25 1.50  
430 ans 1731 francs 1681.75 1.50  
435 ans 1751 francs 1701.25 1.50  
440 ans 1771 francs 1720.75 1.50  
445 ans 1791 francs 1740.25 1.50  
450 ans 1811 francs 1759.75 1.50  
455 ans 1831 francs 1779.25 1.50  
460 ans 1851 francs 1798.75 1.50  
465 ans 1871 francs 1818.25 1.50  
470 ans 1891 francs 1837.75 1.50  
475 ans 1911 francs 1857.25 1.50  
480 ans 1931 francs 1876.75 1.50  
485 ans 1951 francs 1896.25 1.50  
490 ans 1971 francs 1915.75 1.50  
495 ans 1991 francs 1935.25 1.50  
500 ans 2011 francs 1954.75 1.50  
505 ans 2031 francs 1974.25 1.50  
510 ans 2051 francs 1993.75 1.50  
515 ans 2071 francs 2013.25 1.50  
520 ans 2091 francs 2032.75 1.50  
525 ans 2111 francs 2052.25 1.50  
530 ans 2131 francs 2071.75 1.50  
535 ans 2151 francs 2091.25 1.50  
540 ans 2171 francs 2110.75 1.50  
545 ans 2191 francs 2130.25 1.50  
550 ans 2211 francs 2149.75 1.50  
555 ans 2231 francs 2169.25 1.50  
560 ans 2251 francs 2188.75 1.50  
565 ans 2271 francs 2208.25 1.50  
570 ans 2291 francs 2227.75 1.50  
575 ans 2311 francs 2247.25 1.50  
580 ans 2331 francs 2266.75 1.50  
585 ans 2351 francs 2286.25 1.50  
590 ans 2371 francs 2305.75 1.50  
595 ans 2391 francs 2325.25 1.50  
600 ans 2411 francs 2344.75 1.50  
605 ans 2431 francs 2364.25 1.50  
610 ans 2451 francs 2383.75 1.50  
615 ans 2471 francs 2403.25 1.50  
620 ans 2491 francs 2422.75 1.50  
625 ans 2511 francs 2442.25 1.50  
630 ans 2531 francs 2461.75 1.50  
635 ans 2551 francs 2481.25 1.50  
640 ans 2571 francs 2500.75 1.50  
645 ans 2591 francs 2520.25 1.50  
650 ans 2611 francs 2539.75 1.50  
655 ans 2631 francs 2559.25 1.50  
660 ans 2651 francs 2578.75 1.50  
665 ans 2671 francs 2598.25 1.50  
670 ans 2691 francs 2617.75 1.50  
675 ans 2711 francs 2637.25 1.50  
680 ans 2731 francs 2656.75 1.50  
685 ans 2751 francs 2676.25 1.50  
690 ans 2771 francs 2695.75 1.50  
695 ans 2791 francs 2715.25 1.50  
700 ans 2811 francs 2734.75 1.50  
705 ans 2831 francs 2754.25 1.50  
710 ans 2851 francs 2773.75 1.50  
715 ans 2871 francs 2793.25 1.50  
720 ans 2891 francs 2812.75 1.50  
725 ans 2911 francs 2832.25 1.50  
730 ans 2931 francs 2851.75 1.50  
735 ans 2951 francs 2871.25 1.50  
740 ans 2971 francs 2890.75 1.50  
745 ans 2991 francs 2910.25 1.50  
750 ans 3011 francs 2929.75 1.50  
755 ans 3031 francs 2949.25 1.50  
760 ans 3051 francs 2968.75 1.50  
765 ans 3071 francs 2988.25 1.50  
770 ans 3091 francs 3007.75 1.50  
775 ans 3111 francs 3027.25 1.50  
780 ans 3131 francs 3046.75 1.50  
785 ans 3151 francs 3066.25 1.50  
790 ans 3171 francs 3085.75 1.50  
795 ans 3191 francs 3105.25 1.50  
800 ans 3211 francs 3124.75 1.50  
805 ans 3231 francs 3144.25 1.50  
810 ans 3251 francs 3163.75 1.50  
815 ans 3271 francs 3183.25 1.50  
820 ans 3291 francs 3202.75 1.50  
825 ans 3311 francs 3222.25 1.50  
830 ans 3331 francs 3241.75 1.50  
835 ans 3351 francs 3261.25 1.50  
840 ans 3371 francs 3280.75 1.50  
845 ans 3391 francs 3300.25 1.50  
850 ans 3411 francs 3319.75 1.50  
855 ans 3431 francs 3339.25 1.50  
860 ans 3451 francs 3358.75 1.50  
865 ans 3471 francs 3378.25 1.50  
870 ans 3491 francs 3397.75 1.50  
875 ans 3511 francs 3417.25 1.50  
880 ans 3531 francs 3436.75 1.50  
885 ans 3551 francs 3456.25 1.50  
890 ans 3571 francs 3475.75 1.50  
895 ans 3591 francs 3495.25 1.50  
900 ans 3611 francs 3514.75 1.50  
905 ans 3631 francs 3534.25 1.50  
910 ans 3651 francs 3553.75 1.50  
915 ans 3671 francs 3573.25 1.50  
920 ans 3691 francs 3592.75 1.50  
925 ans 3711 francs 3612.25 1.50  
930 ans 3731 francs 3631.75 1.50  
935 ans 3751 francs 3651.25 1.50  
940 ans 3771 francs 3670.75 1.50  
945 ans 3791 francs 3690.25 1.50  
950 ans 3811 francs 3709.75 1.50  
955 ans 3831 francs 3729.25 1.50  
960 ans 3851 francs 3748.75 1.50  
965 ans 3871 francs 3768.25 1.50  
970 ans 3891 francs 3787.75 1.50  
975 ans 3911 francs 3807.25 1.50  
980 ans 3931 francs 3826.75 1.50  
985 ans 3951 francs 3846.25 1.50  
990 ans 3971 francs 3865.75 1.50  
995 ans 3991 francs 3885.25 1.50  
1000 ans 4011 francs 3904.75 1.50  
1005 ans 4031 francs 3924.25 1.50  
1010 ans 4051 francs 3943.75 1.50  
1015 ans 4071 francs 3963.25 1.50  
1020 ans 4091 francs 3982.75 1.50  
1025 ans 4111 francs 4002.25 1.50  
1030 ans 4131 francs 4021.75 1.50  
1035 ans 4151 francs 4041.25 1.50  
1040 ans 4171 francs 4060.75 1.50  
1045 ans 4191 francs 4080.25 1.50  
1050 ans 4211 francs 4099.75 1.50  
1055 ans 4231 francs 4119.25 1.50  
1060 ans 4251 francs 4138.75 1.50  
1065 ans 4271 francs 4158.25 1.50  
1070 ans 4291 francs 4177.75 1.50  
1075 ans 4311 francs 4197.25 1.50  
1080 ans 4331 francs 4216.75 1.50  
1085 ans 4351 francs 4236.25 1.50  
1090 ans 4371 francs 4255.75 1.50  
1095 ans 4391 francs 4275.25 1.50  
1100 ans 4411 francs 4294.75 1.50  
1105 ans 4431 francs 4314.25 1.50  
1110 ans 4451 francs 4333.75 1.50  
1115 ans 4471 francs 4353.25 1.50  
1120 ans 4491 francs 4372.75 1.50  
1125 ans 4511 francs 4392.25 1.50  
1130 ans 4531 francs 4411.75 1.50  
1135 ans 4551 francs 4431.25 1.50  
1140 ans 4571 francs 4450.75 1.50  
1145 ans 4591 francs 4470.25 1.50  
1150 ans 4611 francs 4489.75 1.50  
1155 ans 4631 francs 4509.25 1.50  
1160 ans 4651 francs 4528.75 1.50  
1165 ans 4671 francs 4548.25 1.50  
1170 ans 4691 francs 4567.75 1.50  
1175 ans 4711 francs 4587.25 1.50  
1180 ans 4731 francs 4606.75 1.50  
1185 ans 4751 francs 4626.25 1.50  
1190 ans 4771 francs 4645.75 1.50  
1195 ans 4791 francs 4665.25 1.50  
1200 ans 4811 francs 4684.75 1.50  
1205 ans 4831 francs 4704.25 1.50  
1210 ans 4851 francs 4723.75 1.50  
1215 ans 4871 francs 4743.25 1.50  
1220 ans 4891 francs 4762.75 1.50  
1225 ans 4911 francs 4782.25 1.50  
1230 ans 4931 francs 4801.75 1.50  
1235 ans 4951 francs 4821.25 1.50  
1240 ans 4971 francs 4840.75 1.50  
1245 ans 4991 francs 4860.25 1.50  
1250 ans 5011 francs 4879.75 1.50  
1255 ans 5031 francs 4899.25 1.50  
1260 ans 5051 francs 4918.75 1.50  
1265 ans 5071 francs 4938.25 1.50  
1270 ans 5091 francs 4957.75 1.50  
1275 ans 5111 francs 4977.25 1.50  
1280 ans 5131 francs 4996.75 1.50  
1285 ans 5151 francs 5016.25 1.50  
1290 ans 5171 francs 5035.75 1.50  
1295 ans 5191 francs 5055.25 1.50  
1300 ans 5211 francs 5074.75 1.50  
1305 ans 5231 francs 5094.25 1.50  
1310 ans 5251 francs 5113.75 1.50  
1315 ans 5271 francs 5133.25 1.50  
1320 ans 5291 francs 5152.75 1.50  
1325 ans 5311 francs 5172.25 1.50  
1330 ans 5331 francs 5191.75 1.50  
1335 ans 5351 francs 5211.25 1.50  
1340 ans 5371 francs 5230.75 1.50  
1345 ans 5391 francs 5250.25 1.50  
1350 ans 5411 francs 5269.75 1.50  
1355 ans 5431 francs 5289.25 1.50  
1360 ans 5451 francs 5308.75 1.50  
1365 ans 5471 francs 5328.25 1.50  
1370 ans 5491 francs 5347.75 1.50  
1375 ans 5511 francs 5367.25 1.50  
1380 ans 5531 francs 5386.75 1.50  
1385 ans 5551 francs 5406.25 1.50  
1390 ans 5571 francs 5425.75 1.50  
1395 ans 5591 francs 5445.25 1.50  
1400 ans 5611 francs 5464.75 1.50  
1405 ans 5631 francs 5484.25 1.50  
1410 ans 5651 francs 5503.75 1.50  
1415 ans 5671 francs 5523.25 1.50  
1420 ans 5691 francs 5542.75 1.50  
1425 ans 5711 francs 5562.25 1.50  
1430 ans 5731 francs 5581.75 1.50  
1435 ans 5751 francs 5601.25 1.50  
1440 ans 5771 francs 5620.75 1.50  
1445 ans 5791 francs 5640.25 1.50  
1450 ans 5811 francs 5659.75 1.50  
1455 ans 5831 francs 5679.25 1.50  
1460 ans 5851 francs 5698.75 1.50  
1465 ans 5871 francs 5718.25 1.50  
1470 ans 5891 francs 5737.75 1.50  
1475 ans 5911 francs 5757.25 1.50  
1480 ans 5931 francs 5776.75 1.50  
1485 ans 5951 francs 5796.25 1.50  
1490 ans 5971 francs 5815.75 1.50  
1495 ans 5991 francs 5835.25 1.50  
1500 ans 6011 francs 5854.75 1.50  
1505 ans 6031 francs 5874.25 1.50  
1510 ans 6051 francs 5893.75 1.50  
1515 ans 6071 francs 5913.25 1.50  
1520 ans 6091 francs 5932.75 1.50  
1525 ans 6111 francs 5952.25 1.50  
1530 ans 6131 francs 5971.75 1.50  
1535 ans 6151 francs 5991.25 1.50  
1540 ans 6171 francs 6010.75 1.50  
1545 ans 6191 francs 6030.25 1.50  
1550 ans 6211 francs 6049.75 1.50  
1555 ans 6231 francs 6069.25 1.50  
1560 ans 6251 francs 6088.75 1.50  
1565 ans 6271 francs 6108.25 1.50  
1570 ans 6291 francs 6127.75 1.50  
1575 ans 6311 francs 6147.25 1.50  
1580 ans 6331 francs 6166.75 1.50  
1585 ans 6351 francs 6186.25 1.50  
1590 ans 6371 francs 6205.75 1.50  
1595 ans 6391 francs 6225.25 1.50  
1600 ans 6411 francs 6244.75 1.50  
1605 ans 6431 francs 6264.25 1.50  
1610 ans 6451 francs 6283.75 1.50  
1615 ans 6471 francs 6303.25 1.50  
1620 ans 6491 francs 6322.75 1.50  
1625 ans 6511 francs 6342.25 1.50  
1630 ans 6531 francs 6361.75 1.50  
1635 ans 6551 francs 6381.25 1.50  
1640 ans 6571 francs 6400.75 1.50  
1645 ans 6591 francs 6420.25 1.50  
1650 ans 6611 francs 6439.75 1.50  
1655 ans 6631 francs 6459.25 1.50  
1660 ans 6651 francs 6478.75 1.50  
1665 ans 6671 francs 6498.25 1.50  
1670 ans 6691 francs 6517.75 1.50  
1675 ans 6711 francs 6537.25 1.50  
1680 ans 6731 francs 6556.75 1.50  
1685 ans 6751 francs 6576.25 1.50  
1690 ans 6771 francs 6595.75 1.50  
1695 ans 6791 francs 6615.25 1.50  
1700 ans 6811 francs 6634.75 1.50  
1705 ans 6831 francs 6654.25 1.50  
1710 ans 6851 francs 6673.75 1.50  
1715 ans 6871 francs 6693.25 1.50  
1720 ans 6891 francs 6712.75 1.50  
1725 ans 6911 francs 6732.25 1.50  
1730 ans 6931 francs 6751.75 1.50  
1735 ans 6951 francs 6771.25 1.50  
1740 ans 6971 francs 6790.75 1.50  
1745 ans 6991 francs 6810.25 1.50  
1750 ans 7011 francs 6829.75 1.50  
1755 ans 7031 francs 6849.25 1.50  
1760 ans 7051 francs 6868.75 1.50  
1765 ans 7071 francs 6888.25 1.50  
1770 ans 7091 francs 6907.75 1.50  
1775 ans 7111 francs 6927.25 1.50  
1780 ans 7131 francs 6946.75 1.50  
1785 ans 7151 francs 6966.25 1.50  
1790 ans 7171 francs 6985.75 1.50  
1795 ans 7191 francs 7005.25 1.50  
1800 ans 7211 francs 7024.75 1.50  
1805 ans 7231 francs 7044.25 1.50  
1810 ans 7251 francs 7063.75 1.50  
1815 ans 7271 francs 7083.25 1.50  
1820 ans 7291 francs 7102.75 1.50  
1825 ans 7311 francs 7122.25 1.50  
1830 ans 7331 francs 7141.75 1.50  
1835 ans 7351 francs 7161.25 1.50  
1840 ans 7371 francs 7180.75 1.50  
1845 ans 7391 francs 7200.25 1.50  
1850 ans 7411 francs 7219.75 1.50  
1855 ans 7431 francs 7239.25 1.50  
1860 ans 7451 francs 7258.75 1.50  
1865 ans 7471 francs 7278.25 1.50  
1870 ans 7491 francs 7297.75 1.50  
1875 ans 7511 francs 7317.25 1.50  
1880 ans 7531 francs 7336.75 1.50  
1885 ans 7551 francs 7356.25 1.50  
1890 ans 7571 francs 7375.75 1.50  
1895 ans 7591 francs 7395.25 1.50  
1900 ans 7611 francs 7414.75 1.50  
1905 ans 7631 francs 7434.25 1.50  
1910 ans 7651 francs 7453.75 1.50  
1915 ans 7671 francs 7473.25 1.50  
1920 ans 7691 francs 7492.75 1.50  
1925 ans 7711 francs 7512.25 1.50  
1930 ans 7731 francs 7531.75 1.50  
1935 ans 7751 francs 7551.25 1.50  
1940 ans 7771 francs 7570.75 1.50  
1945 ans 7791 francs 7590.25 1.50  
1950 ans 7811 francs 7609.75 1.50  
1955 ans 7831 francs 7629.25 1.50  
1960 ans 7851 francs 7648.75 1.50  
1965 ans 7871 francs 7668.25 1.50  
1970 ans 7891 francs 7687.75 1.50  
1975 ans 7911 francs 7707.25 1.50  
1980 ans 7931 francs 7726.75 1.50  
1985 ans 7951 francs 7746.25 1.50  
1990 ans 7971 francs 7765.75 1.50  
1995 ans 7991 francs 7785.25 1.50  
2000 ans 8011 francs 7804.75 1.50  
2005 ans 8031 francs 7824.25 1.50  
2010 ans 8051 francs 7843.75 1.50  
2015 ans 8071 francs 7863.25 1.50  
2020 ans 8091 francs 7882.75 1.50  
2025 ans 8111 francs 7902.25 1.50  
2030 ans 8131 francs 7921.75 1.50  
2035 ans 8151 francs 7941.25 1.50  
2040 ans 8171 francs 7960.75 1.50  
2045 ans 8191 francs 7980.25 1.50  
2050 ans 8211 francs 7999.75 1.50  
2055 ans 8231 francs 8019.25 1.50  
2060 ans 8251 francs 8038.75 1.50  
2065 ans 8271 francs 8058.25 1.50  
2070 ans 8291 francs 8077.75 1.50  
2075 ans 8311 francs 8097.25 1.50  
2080 ans 8331 francs 8116.75 1.50  
2085 ans 8351 francs 8136.25 1.50  
2090 ans 8371 francs 8155.75 1.50  
2095 ans 8391 francs 8175.25 1.50  
2100 ans 8411 francs 8194.75 1.50  
2105 ans 8431 francs 8214.25 1.50  
2110 ans 8451 francs 8233.75 1.50  
2115 ans 8471 francs 8253.25 1.50  
2120 ans 8491 francs 8272.75 1.50  
2125 ans 8511 francs 8292.25 1.50  
2130 ans 8531 francs 8311.75 1.50  
2135 ans 8551 francs 8331.25 1.50  
2140 ans 8571 francs 8350.75 1.50  
2145 ans 8591 francs 8370.25 1.50  
2150 ans 8611 francs 8389.75 1.50  
2155 ans 8631 francs 8409.25 1.50  
2160 ans 8651 francs 8428.75 1.50  
2165 ans 8671 francs 8448.25 1.50  
2170 ans 8691 francs 8467.75 1.50  
2175 ans 8711 francs 8487.25 1.50  
2180 ans 8731 francs 8506.75 1.50  
2185 ans 8751 francs 8526.25 1.50  
2190 ans 8771 francs 8545.75 1.50  
2195 ans 8791 francs 8565.25 1.50  
2200 ans 8811 francs 8584.75 1.50  
2205 ans 8831 francs 8604.25 1.50  
2210 ans 8851 francs 8623.75 1.50  
2215 ans 8871 francs 8643.25 1.50  
2220 ans 8891 francs 8662.75 1.50  
2225 ans 8911 francs 8682.25 1.50  
2230 ans 8931 francs 8701.75 1.50  
2235 ans 8951 francs 8721.25 1.50  
2240 ans 8971 francs 8740.75 1.50  
2245 ans 8991 francs 8760.25 1.50  
2250 ans 9

Freitag, 1. September 1939 Blatt 5

Der Zürcher Zeitung 160. Jahrgang

# Neue Zürcher Zeitung

und schweizerisches Handelsblatt  
Täglich 3 Ausgaben

Annoncen: Pro Zeile 3 Spalten à 110 Millimeterbreite  
Preis der Militärischen  
für lokale Werbestellungen  
für auswärtige Werbestellungen  
für auswärtige Werbestellungen  
für auswärtige Werbestellungen  
Annoncen-Abteilung: Theaterstrasse 1, Druckerei: Gohlstrasse 70  
Verlagsdirektor: Postfach Braumünster, Postfach VIII 1264

1 Monat	3 Mtt.	6 Mtt.	12 Mtt.
Fr. 2.00	Fr. 5.00	Fr. 9.00	Fr. 16.00
Fr. 1.50	Fr. 4.00	Fr. 7.00	Fr. 12.00
Fr. 1.00	Fr. 2.50	Fr. 4.50	Fr. 8.00
Fr. 0.50	Fr. 1.50	Fr. 2.50	Fr. 4.50

## Mobilmachung der Schweizerischen Armee

Bern, 1. Sept. — Der Bundesrat hat die Mobilmachung der Schweizerischen Armee auf den 2. September beschlossen. Der 2. September ist der erste Mobilmachungstag.

Bern, 1. Sept. — Der Bundesrat hat die Mobilmachung der Armee laut: über die Kriegsmobilmachung der Armee laut: Der schweizerische Bundesrat, auf Antrag seines Militärdepartementes und gemäß Art. 102 der Bundesverfassung, und die Art. 198, 199, 202 und 217 der Militärorganisation vom 12. April 1907 beschließt die Mobilmachung der ganzen Armee.

Der 2. September 1939 ist der erste Mobilmachungstag.

1. Es haben gemäß den Weisungen des Mobilmachungszeit im Dienstbeschein und den nachfolgenden Bestimmungen einzuzeichnen:

- a) alle noch nicht aufgegebenen Elbe, Truppenführer und Einheiten des Kavallerie, der Sanität, des Artillerie und der aus diesen hervorgehenden des Artillerie und der aus diesen hervorgehenden des Artillerie;
- b) die Elbe und Formationen des Transport- und des Artillerie;
- c) die zur Verfügung des Bundesrates stehenden Offiziere;
- d) die Angehörigen der Dienstbeschein des Mobilmachungszeit im Dienstbeschein des Mobilmachungszeit im Dienstbeschein, am 1. oder 2. Mobilmachungstag, vorzulegen;
- e) die Schatzungskommissionen der Fahrbere.

2. Die mit den Orngruppen eingetragten, aber nicht auf Piste entlassenen Mobilmachungsleistungen.

grungen und Zulassungen ohne Erlaubnis der entsprechenden Militärbehörden ist bis auf weiteres verboten.

Der diesem Verbot am überhandelt, wird durch das Bundesstrafgericht mit Geldbuße von 100 bis 10000 Fr., womit Geldstrafe bis zu sechs Monaten verbunden werden kann, bestraft.

### Die Sitzung des Bundesrates

Bern, 1. Sept. — Der Bundesrat lagte heute vormittag von 10 bis 12 Uhr im 10. Etage des Bundeshauses in die Sitzung. Der Bundesrat hat die Mobilmachung der Armee beschlossen. Der Bundesrat hat die Mobilmachung der Armee beschlossen.

### Ernennungen

Zum Generaladjutanten hat der Bundesrat Oberst Roger Dollfus ernannt. Der Bundesrat hat Oberst Dollfus zum Oberst ernannt.

Zum Militäreisenbahndirektor wurde Major P. A. ... ernannt. Der Bundesrat hat die Mobilmachung der Armee beschlossen.

### Die schweizerische Neutralitätsklärung

Rom, 1. Sept. (Tel. unterm 1. Sept.) ... Die schweizerische Neutralitätsklärung ist ein wichtiger Bestandteil der schweizerischen Politik.

## Der Krieg Deutschlands gegen Polen

### Der Entscheidungstag in Berlin

Berlin, 1. Sept. (Tel. unterm 1. Sept.) ... Der Entscheidungstag in Berlin ist ein wichtiger Bestandteil der deutschen Politik.

polnischen Regierung, was fängemäß als ... Die polnische Regierung hat die Mobilmachung der Armee beschlossen.

### N. S. S.

Infolge der Mobilmachung der Schweizerischen Armee wird ein großer Teil unserer Personals in allen Abteilungen des Blattes und der Druckerei heute morgen zum Abschied einziehen. In gewissen technischen Abteilungen wird ein gewisses Personalbestand um einen Teil dadurch mehr reduziert. Die Geschäftsleitung und die Geschäftsleitung unter Ausgab des Blattes unternehmen, als neuen Umständen um so höherer Gemessen und Geschäftskräfte, als gleichzeitig die Erhaltung der Verhältnisse durch Zentur usw. sichergestellt wird. Es wird unter Weiterem sein, die Aufgaben der sorgfältigen über die Gestaltung der Öffentlichkeit über die ungenügenden Bedingungen so gut als möglich zu erfüllen; wir bitten aber unsere Abonnenten und alle übrigen Leser im voraus um Nachsicht und Geduld, wenn die bisherige regelmäßige Herausgabe des Blattes des Blattes gewisse unvorhergesehene Schwierigkeiten erfahren sollte.

Die Geschäftsleitung des "Neuen Zürcher Zeitung"

Trente-troisième année, N° 205.

# Nouvelliste valaisan

LE SEUL QUOTIDIEN DE LA VALLÉE DU RHÔNE

SERVICE DE PUBLICITE SION PUBLICITAS S. A., Tel. 236 et toutes les Agences de PUBLICITE S. A.

## La mobilisation générale de l'armée suisse

### Ca censure et les journaux

On sait l'extension prodigieuse prise par les journaux depuis trente ans. Le flot montant du papier noirci nous envahit au point de nous submerger. Nous parlons bien entendu des gros quotidiens des villes, vaisseaux de ligne qui promènent leur fier pavillon sur les eaux de l'actualité. « Quel bien on pourrait faire avec la presse ! » dit Vernouillet, dans la comédie des « Effrontés » qui est beaucoup de succès à l'époque où elle parut. A quoi le bohème Giboyer répond : « Ne m'en parle pas ; ça fait frémir ». Cette diffusion prend des proportions considérables aux heures de tension internationale et alors que la guerre est au bout d'un fil. C'est la vente au numéro dans les kiosques de gare, dans les magasins de tabacs et les librairies. On a toujours l'impression que le public, qui y accourt de bonne heure, le matin, attend de grandes choses de son journal. Et, à l'âge où le potin est roi, il est assez naturel que beaucoup de nos confrères au-

Vers les midi, vendredi, arrivait de Berne la nouvelle de la mobilisation de guerre de toute l'armée suisse. Le 2 septembre est le premier jour de la mobilisation.

Il va de soi que cette mobilisation comprend toutes les réquisitions, y compris celle des chevaux, etc.

### Les conditions „sine qua non“ de l'Allemagne

La nuit de jeudi à vendredi et la journée de vendredi avaient été dominées par deux impressions contradictoires entre lesquelles a oscillé sans cesse le baromètre de la confiance avec le pessimisme. D'une part, une détente sensible dans les possibilités de règlement pacifique évoquées par M. Chamberlain. De l'autre les exigences du Führer que nous résumons en deux phrases lapidaires : 1. Dantzig devrait revenir à l'Allemagne ;

### La mobilisation générale décrétée en France et en Angleterre

La mobilisation générale de toutes les forces de terre, de mer et de l'air ont été décrétées en France. La Chambre anglaise des Communes se réunit aujourd'hui à midi ; les Chambres françaises sont convoquées pour demain.

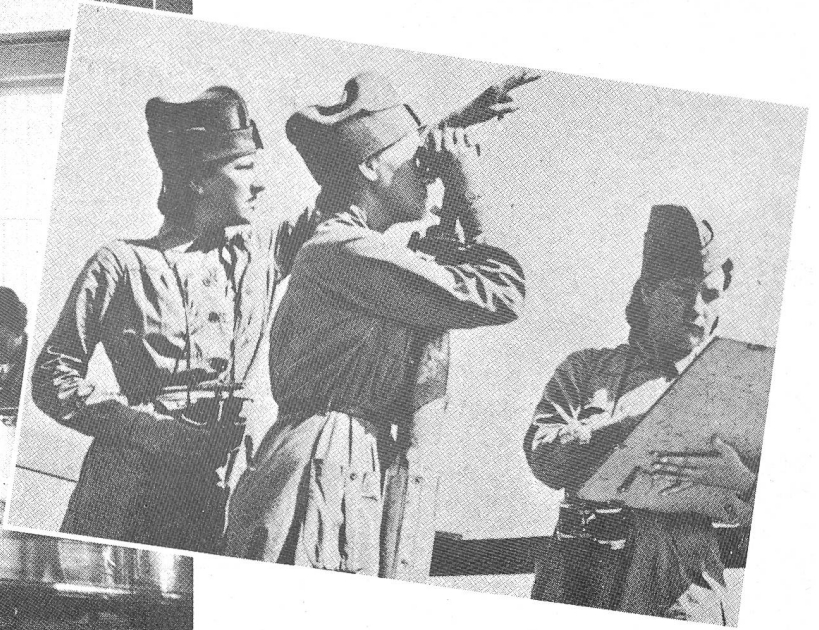
Die Kriegsmobilmachung wurde über Radio, Plakatanschläge, Presse und im Notfall auch mittels Trommler und Ausrufer bekanntgegeben.



*Kriegsmobilmachung:  
Szene im Luzerner Bahnhof*



Die Kriegsmobilmachung verlief ruhig und diszipliniert. Nicht selten plagte die Wehrmänner die Sorge, wie es zu Hause wohl weitergehen werde, wenn sie für längere Zeit an die Grenze gehen müssten.



Aber nicht nur die 430 000 Männer hatten dem Mobilisierungsbefehl Folge zu leisten. Mit der Verordnung vom 3. April 1939 wurden auch die Frauen – auf freiwilliger Basis – in die militärische Organisation einbezogen. Bis 1940 stellten sich etwa 18 000 Frauen dem Frauenhilfsdienst FHD zur Verfügung. Sie wurden vor allem in den Bereichen Luftschutz, Übermittlung, Verpflegung (Soldatenstuben), Fliegerbeobachtung, in Stabssekretariaten und bei der Flüchtlingsbetreuung eingesetzt.

### Mit Rationierung und der Anbauschlacht gegen den drohenden Hunger

Um einer drohenden Hungerkatastrophe im Falle eines Krieges begegnen zu können, wurden schon vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges zwei Hauptmassnahmen ins Auge gefasst. Zum einen sollte mittels Rationierung und der Bekämpfung des Schwarzhandels eine möglichst gleichmässige Verteilung der lebensnotwendigsten Güter sichergestellt werden und zum zweiten sollte mit Hilfe einer rigorosen Umstellung von der vorwiegend auf Milch- und Fleischwirtschaft ausgerichteten Landwirtschaft auf den (arbeitsintensiveren) Ackerbau die auslandsunabhängige Ernährung der Bevölkerung sichergestellt werden.

Schon am 1. April 1938 war das Bundesgesetz über die Sicherstellung der Landesversorgung mit lebenswichtigen Gütern in Kraft gesetzt und die Importeure zur Haltung eines Pflichtlagers verpflichtet worden.

Nachdem der Bundesrat im Zusammenhang mit der Krise um die Tschechoslowakei im Frühjahr 1939 die Bevölkerung zur Anlegung eines Notvorrates aufgefordert hatte, erliess das Volkswirtschaftsdepartement schon am 28. August eine Bezugssperre für die wichtigsten Importwaren, wie Zucker, Reis, Mehl, Teigwaren und Fett. Ende Oktober konnten die Rationierungskarten abgegeben werden. Die Rationierung hat sich insbesondere nach der vollständigen Einschliessung der Schweiz durch die Achsenmächte im Jahre 1940

bewährt und wurde nach 1945 stufenweise abgebaut, konnte aber erst am 1. Juli 1948 vollständig aufgehoben werden.

Verstösse gegen die Rationierungsvorschriften wurden streng geahndet. So wurden z. B. für

- die Minderablieferung von 66 Eiern Fr. 15.–,
- die unbewilligte Schlachtung von 3 Kälbern und einem Schwein Fr. 2000.–,
- die Hilfeleistung zur Schlachtung von Grossvieh Fr. 800.–,
- die (nicht gemeldete) Hausschlachtung eines Schweines Fr. 100.–

Busse verhängt. Aber auch diese, gemessen an den damaligen Einkommen, hohen Strafen konnten nicht verhindern, dass mit Lebensmitteln und Lebensmittelmarken ein lebhafter Schwarzhandel getrieben wurde.

### Der «Plan Wahlen»

Der ursprünglich auf das «Postulat Abt» zurückgehende Plan einer starken Ausdehnung der Ackerfläche konnte von Bundesrat Wahlen schon kurz nach Kriegsbeginn in ersten Etappen in die Tat umgesetzt werden. Obwohl bis zum Kriegsende nur etwas mehr als zusätzliche 350 000 ha dem Ackerbau zur Verfügung gestellt werden konnten, gelang es mit den übrigen kriegswirtschaftlichen Massnahmen, die Ernährung der Bevölkerung sicherzustellen. Jede für den Anbau von Kartoffeln, Getreide, Hülsenfrüchten und Gemüse geeignete Fläche wurde bepflanzt. So wurden etwa auf der ehemaligen Rasenfläche vor dem Bundeshaus Kartoffeln und im Stadtpark von St. Gallen oder auf der Sechsläutenwiese in Zürich Gemüse angepflanzt.

Aber auch für die Besitzer von Gärten und Pflanzland wurden Anbauvorschriften in Kraft gesetzt. So durfte beispielweise nur ein geringer Teil dieses Planzlandes mit Blumen bepflanzt werden.

Die Umstellung der Landwirtschaft von Viehzucht auf den arbeitsintensiveren Ackerbau erwies sich als umso



# SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT

## Ganze Lebensmittelkarte

### für 1 Person

#### pro November 1939

Diese Karte berechtigt den rechtmässigen Inhaber zum Bezug folgender Nahrungsmittel im ganzen Gebiet der Eidgenossenschaft:

- 1500 gr Zucker
- 750 gr Teigwaren
- 2500 gr Mehl oder Gries aus Brotgetreide oder Mais, einschl. Weizenflocken
- 750 gr Speisefett, Speiseöl und eingesottene Butter
- 250 gr Reis
- 250 gr Hülsenfrüchte, ganz oder gemahlen (Erbsen, Bohnen, Linsen)
- 750 gr Hafer- und Gerstenprodukte, einschliesslich Rohkostflocken.

13 Zucker 1 kg

14 Zucker 500 gr

25 Reis 250 gr

34 Teigwaren 500 gr

35 Teigwaren 250 gr

45 Hülsenfrüchte 250 gr

54 Hafer Gerste 500 gr

55 Hafer Gerste 250 gr

63 Mehl Gries 1 kg

63 Mehl Gries 1 kg

64 Mehl Gries 500 gr

75 Fett, Öl, Butter 250 gr

## Eidgenossenschaft

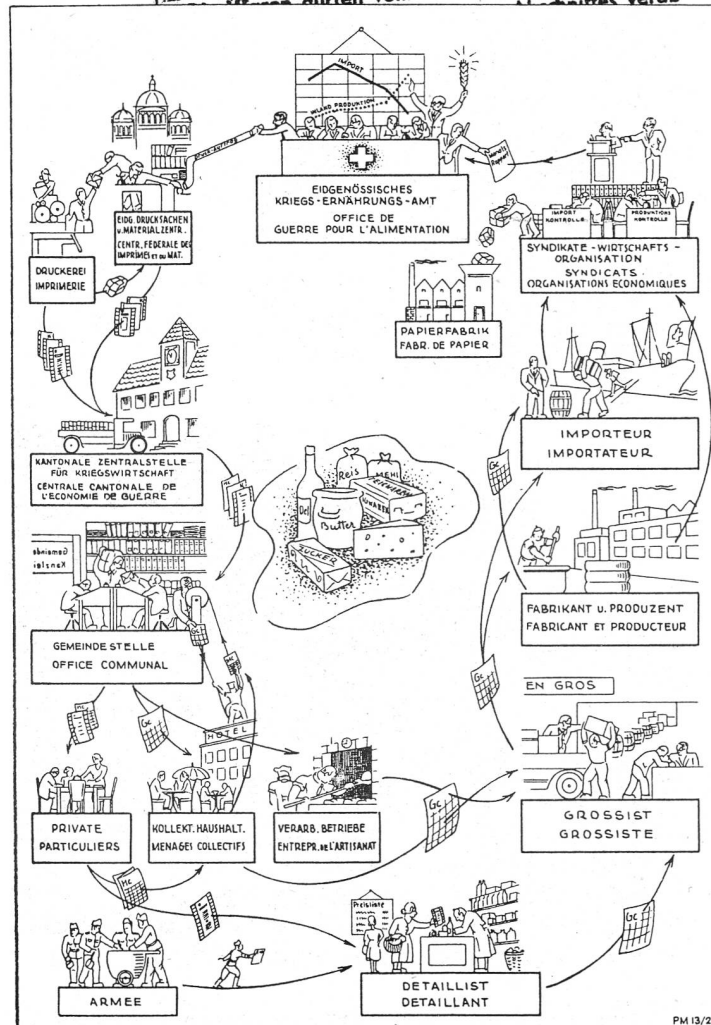
### Sicherstellung der Landesversorgung

Bern, 31. März. ag Der Bundesrat hat am Freitag in Ausführung der ihm im Bundesgesetz über die Sicherstellung der Landesversorgung mit lebenswichtigen Gütern vom 1. April 1938 übertragenen Aufgaben fünf weitere Beschlüsse zur Vermehrung der Inlandvorräte der Importeure an Kaffee, Zucker, Reis, Speiseflecken und Speisefetten, sowie den zu ihrer Herstellung notwendigen Rohstoffen und Halbfabrikaten, und an Futtermehl und Futtermagerste gefasst.

In ähnlicher Weise, wie die Importeure von Benzin und Benzol durch den Bundesratsbeschluss vom 19. März 1938, werden die Importeure der vorerwähnten Warengattungen gehalten, sich vertraglich zur Anlegung eines Puffersbestandes entsprechenden Importgutes im Inland zu verpflichten. Diese vertragliche Verpflichtung zur Anfertigung eines zusätzlichen Vorrates, der in einem bestimmten Verhältnis zum Jahreskontingent des Importeurs steht, wird von diesen Bundesratsbeschlüssen als neue Bedingung für die Kontingents-Zuteilung bezeichnet. Die den Importeuren aus dem Pflichtlager erwachsenden effektiven zusätzlichen Kosten sollen in den Verkaufspreis eingeschlossen werden.

Ueber die Einzelheiten der Lagergestaltung schließt das mit der Durchführung der Bundesratsbeschlüsse beauftragte eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement, das seinerseits die Schweizerische Genossenschaft für Getreide und Futtermittel hinzuzieht, Verträge mit den Importeuren ab. Diese Massnahmen stellen einen weiteren bedeutsamen Schritt zur planmässigen Sicherung der Landesversorgung mit lebenswichtigen Gütern in den Fall wirtschaftlicher Absperzung oder kriegerischer Verwicklungen dar.

Aus: NZZ  
31. März 1939



## Die November-Rationen.

Das eidg. Kriegsernährungsamt teilt mit: Gegen Ende Oktober wird mit der Verteilung der allgemeinen Rationierungskarten begonnen. Das Publikum ist bereits informiert, daß die Rationierungsmaßnahmen sich nur auf die bisher gesperrten Artikel erstrecken werden. Erfolgreicherweise konnten für den Monat November folgende Rationen festgesetzt werden:

Die Rationen verstehen sich pro Person.

Zucker 1500 Gramm; Reis 250 Gramm; Teigwaren 750 Gramm; Hülsenfrüchte, ganz oder gemahlen (Erbsen, Bohnen, Linsen) 250 Gramm; Hafer- und Gerstenprodukte, einschliesslich Rohkostflocken, 750 Gramm; Mehl oder Gries aus Brotgetreide oder Mais, einschliesslich Weizenflocken, 2500 Gramm; Speisefett, Speiseöl und eingesottene Butter 750 Gramm.

Einige Rationen, insbesondere Zucker und Mehl, sind mit Absicht relativ hoch bemessen, so daß die Anlagerung von Vorräten wenigstens in beschränktem Umfange wieder möglich ist.

Aus: NZZ  
10. Oktober 1939

Bildlich dargestellter Kreislauf der Rationierungsausweise (aus dem Bericht des KEA an den Bundesrat)



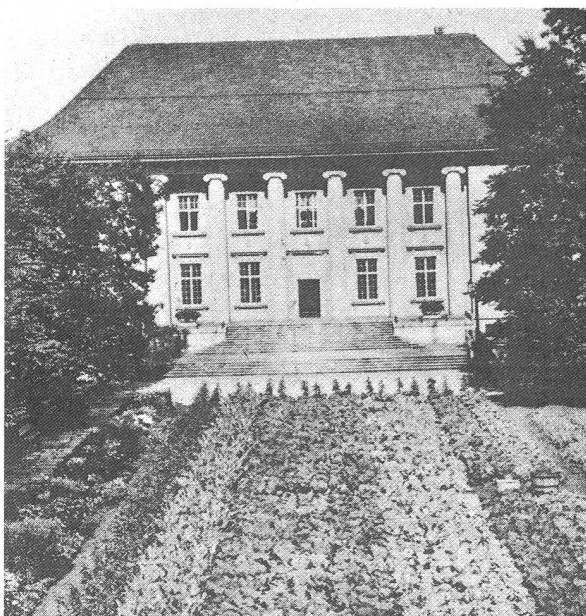
*Kartoffelanbau vor dem Bundeshaus in Bern.*



*Das härteste Los traf die Bäuerinnen, die den Hof ohne ihre Männer bewirtschaften mussten.*



*Gemüseanbau auf der Sechseläutenwiese in Zürich.*



*Gemüseanbau im Stadtpark St. Gallen*

schwieriger, als die Bauern sich oft monatelang im Aktivdienst befanden und in vielen landwirtschaftlichen Gegenden ein akuter Arbeitskräftemangel herrschte. Die Bäuerinnen hatten daher ein umso grösseres Arbeitspensum zu bewältigen. Diesen unermüdlich arbeitenden Frauen ist es daher zum grossen Teil zu verdanken, dass die Schweizerbevölkerung in den Kriegsjahren nicht hungern musste.



**Die Hilfe der Schweiz**  
**Ankunft ungarischer Flüchtlinge**  
 St. Gallen, 7. Dez. ☉ In St. Gallen ist in der Nacht auf den 7. Dezember ein Zug mit 1882 jüdischen Flüchtlingen eingetroffen. Es handelt sich um 635 Frauen, 460 Männer und 267 Kinder. Sie kamen aus Hannover und waren in Luttenau in einen schweizerischen Zug umgeladen worden. In St. Gallen wurden sie in die Kaserne zur Desinfektion und zur sanitärischen Untersuchung gebracht. Drei Flüchtlinge wurden in das Kantonshospital verbracht. Zur Betreuung der Flüchtlinge war eine große Zahl von Hilfskräften aufgestellt worden. Wie aus den ersten Einvernahmen hervorging, waren diese Flüchtlinge Ende Juni aus Budapest nach Deutschland deportiert worden. 350 von ihnen wurden schon früher in die Schweiz gebracht. Die Flüchtlinge werden in den nächsten Tagen nach Lausanne oder dem Genfersee verbracht.

Aus: NZZ, 8. Dezember 1944



**Croix-Rouge Suisse**  
**Secours aux enfants**  
 (Carte suisse de secours aux enfants victimes de la guerre)

N° 10.085 Convoi N° \_\_\_\_\_  
 Nom, Prénom BOYER Liliane  
 Domicile 10. Rue Virginie Chesquiere  
NORD Lille  
 Allant en France par Genève  
 Centre de rassemblement: \_\_\_\_\_  
 Destination: \_\_\_\_\_

## Das Boot ist voll

Die vor dem Krieg geschaffenen Ausländergesetze waren auf Fremdenabwehr im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise ausgerichtet und hatten vor allem zum Ziel, die lebenswichtigen Interessen von Volk und Staat (Nahrungsmittelversorgung, Arbeitsplätze) zu schützen.

Da die Aufnahme und Betreuung von Flüchtlingen Sache der Kantone war, sah sich die Landesregierung während der Kriegsjahre teilweise auch dort eingengt, wo die Verpflichtung zur «absoluten Neutralität» noch Spielraum für eine grosszügige Flüchtlingspolitik offen gelassen hätte. So weigerten sich noch 1943 achtzehn Kantone, Flüchtlinge aufzunehmen, und die übrigen erklärten sich nur unter bestimmten Bedingungen dazu bereit. Diese flüchtlingsfeindliche Haltung der Behörden stand teilweise in krassem Gegensatz zu jener der Bevölkerung.

Stellvertretend für die humanistisch Gesinnten mögen die Namen von Paul Vogt und Gertrud Kurz stehen,

die sich, teilweise auch bestehende Vorschriften missachtend, für Flüchtlinge eingesetzt haben. Obwohl die Schweiz rund 29 000 jüdische Flüchtlinge aufnahm und damit im Vergleich zu andern Staaten wie z.B. Schweden (12 000), Shanghai (25 000), Mexiko (2 000), USA, Kanada, Australien und Neuseeland mehr Bedrohten das Überleben ermöglichte, als der Grossteil der anderen Staaten, schickte sie doch ein Mehrfaches an Flüchtlingen über die Grenze zurück, oft in den sicheren Tod. Insbesondere ist die Tatsache beschämend, dass der behördliche Entscheid, wonach Flüchtlinge nur aus Rassengründen nicht als politische Flüchtlinge zu betrachten und daher ins Herkunftsland auszusenden seien, erst 1942 gefällt wurde und die Behörden zu diesem Zeitpunkt schon über die Massentötungen informiert waren.

Die Gedenkveranstaltungen DIAMANT boten daher in vielerlei Hinsicht Denkanstösse und zeigten Zusammenhänge auf, die sonst kaum aufgedeckt worden wären.